

IN MEMORIAM

UNIV.-PROF. DR. PIETER JAN REMEES MODDERMAN

10. 3. 1919 Kisaran, Assahan, Indonesien – 18. 4. 2005 Arnhem, Niederlande

Eva Lenneis, Wien

Mit Prof. Modderman hat uns dieses Jahr einer der ganz großen Forscher der europäischen Urgeschichte verlassen, der bis zuletzt regen Anteil an neuen Ausgrabungsergebnissen nahm und sich an neuen, gut fundierten Sichtweisen alter Probleme herzlich freuen konnte. So verfolgte er in den letzten 30 Jahren mit viel Interesse und persönlicher Unterstützung die Entwicklung der Erforschung des Frühneolithikums in Österreich, weswegen dieser Nachruf in einer österreichischen Zeitschrift auch als kleiner Dank für seine Verdienste gedacht ist.

Das beachtliche Lebenswerk von P.J.R. Modderman wurde schon mehrfach gewürdigt, so anlässlich seiner Emeritierung von der Universität Leiden 1982 mit einer Festschrift der *Analecta Praehistoria Leidensia* und in ersten Nachrufen seiner niederländischen Kollegen und Schüler. Ich möchte mich daher hier auf die Wiedergabe der wesentlichsten Daten beschränken und den Schwerpunkt auf seine – international wohl weniger bekannten – Verdienste um die Erforschung der Linearbandkeramik im östlichen Mitteleuropa, besonders in Österreich, legen.

P.J.R. Modderman wurde in Indonesien geboren, wohin sein Großvater 1887 auf dem gleichen Schiff wie E. Dubois, der Entdecker des *Homo erectus javensis*, ausgewandert war. Seine Eltern kehrten bereits in seiner frühen Jugend nach Europa zurück, doch blieb sein Interesse an Südostasien sehr stark und nur der Ausbruch des zweiten Weltkrieges sowie die Unabhängigkeit Indonesiens vereitelten seine Pläne, als Archäologe in diesem Teil der Welt zu arbeiten.



Nach dem Studium der Human-geographie an der Universität Utrecht verteidigte er 1945 seine Dissertation über Ergebnisse der archäologischen Arbeit an den neuen Poldern im Zuiderzee-Gebiet an der Universität Groningen bei A.E. van Giffen. Ab 1954 lehrte er als Privatdozent an der Universität Utrecht. Zu dieser Zeit war er schon seit langem als Konservator der staatlichen Denkmalpflege Amersfoort tätig, wo er Fundstellen aller Art betreute und untersuchte. Bereits 1950 begann er bei seinen Untersuchungen im Gelände mit einem multidisziplinären Team zu arbeiten, für die großen Grabungs-

flächen erstmals mit äußerster Vorsicht Löffelbagger einzusetzen und fand mit den ersten Versuchsgrabungen in Elsloo seine große archäologische Liebe: die frühneolithische Kultur der Linearbandkeramik. Seine Ausgrabungen und Veröffentlichungen über die Siedlungen von Sittard, Stein sowie Siedlung und Gräberfeld von Elsloo sind Marksteine der Bandkeramikforschung. 1963 wurde er zum Ordinarius des Instituut voor Prehistorie der Universiteit Leiden berufen, wo er bis zu seiner Emeritierung 1982 wirkte. Er lehrte seine Studenten, das Verständnis archäologischer Kulturen im physisch-geographischen Zusammenhang zu studieren und die Ergebnisse im eigenen Land immer im europäischen Kontext zu sehen. Er selbst lebte ihnen dies vor.

So dehnte er seine Untersuchungen an linearbandkeramischen Siedlungen ab 1963 auf Süd-Bayern aus, die Grabungen in Hienheim 1967–1974 sowie eine kurze Grabungskampagne in Meindling 1977 und deren detaillierte Publikation zeugen davon.

In weiterer Folge beschlossen P.J.R. Modderman und J. Lüning, den Wurzeln der linearbandkeramischen Häuser nachzugehen. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes des Universität Leiden und der Universität Frankfurt leiteten die beiden befreundeten Forscher mit dem bekannten großen Erfolg die erste Grabungskampagne (1979) in der altbandkeramischen Siedlung von Schwanfeld, Bayern.

Neben intensiven Kontakten zu den Kollegen in den Niederlanden benachbarten Gebieten interessierten P.J.R. Modderman zunehmend auch die bandkeramischen Siedlungsgebiete des östlichen Mitteleuropa. Bis nach 1980 waren nur aus Böhmen sowie vereinzelt aus Mähren, der Slowakei und Polen die typischen Hauspläne bekannt. Für diese Hauspläne hatte er bereits 1972 eine grundlegende Einteilung auf der Basis der Befunde im westlichen Mitteleuropa veröffentlicht (Fundamenta A 3, Teil V a) und diese 1986 aufgrund der Untersuchungen an den Grundrissen von Bylany, Böhmen, erweitert. Alle mit dem bandkeramischen Hausbau befassten Forscher beziehen sich nach wie vor in ihren Arbeiten auf diese Typologie.

Bei einer seiner Forschungsreisen besuchte Prof. Modderman 1978 auch erstmals österreichische Fundstellen, ausgerüstet mit seinem Bohrer für die Bodenbestimmungen. Wenige Jahre später fanden die Erfahrungen dieser Reise in einem Aufsatz zu Umwelt, Verbreitung und Struktur bandkeramischer Siedlungen ihren Niederschlag (Offa 39, 1982, Abb. 1: Patzmannsdorf, Niederösterreich, als Beispiel für die typische Lage zwischen zwei Bachtälern). Als in Österreich 1984/85 erstmals vollständige altbandkeramische Grundrisse in Neckenmarkt, Burgenland, zutage kamen, reiste er im Sommer 1985 aus den Niederlanden an, um diese zu begutachten. Die Ergebnisse seiner europaweiten Studien veröffentlichte er 1988 in seiner wohl meistzitierten, zusammenfassenden Arbeit mit dem programmatischen Titel „The Linear pottery culture: diversity in uniformity“.

Das Interesse von P.J.R. Modderman am Neolithikum beschränkte sich keineswegs auf die Linearbandkeramik. Schon 1976 hatte er mit „The Aveburys and their continental counterparts“ seine europaweite Sicht der mittelneolithischen

Grabenanlagen dokumentiert. Seine Begeisterung für diese außergewöhnlichen Monumente ist vielen österreichischen Kollegen wohl noch gut aus seiner engagierten Teilnahme an der Tagung in Poysdorf und Laa 1983 in Erinnerung.

Im Sommer 1988 war Prof. Modderman nochmals in Österreich, um laufende Grabungen zu besuchen und dabei beratend zur Seite zu stehen. Leider war es sein letzter Besuch. Nachdem ihn 1991 ein Aneurisma beinahe das Leben gekostet hatte, konnte er zu seinem Bedauern nicht mehr so weit reisen. An den zunehmend aus Österreich und zuletzt auch endlich aus Ungarn an ihn gesandten Plänen bandkeramischer Siedlungen hatte er große Freude und analysierte die Hauspläne mit der ihn bei all seinen Arbeiten auszeichnenden Präzision und unbestechlichen Schärfe in der Beurteilung. Die letzte ihm vorgelegte Arbeit aus Österreich ist in diesem Band der *Archaeologia Austriaca* enthalten und daher auch ihm gewidmet.

P.J.R. Modderman war ein Mensch mit einer ganz besonderen persönlichen Ausstrahlung, die jeden in den Bann zog, der mit ihm einige Zeit arbeiten durfte. Seine Hingabe an seine Forschungstätigkeit und sein Einsatz waren ungeheuer beeindruckend. Bei seinen Arbeiten im Gelände lehrte er seine Studenten nachdrücklich die große Verantwortung wahrzunehmen, die ein Archäologe infolge der Zerstörung durch die Ausgrabung hat, und war immer bestrebt, die beste Methode für seine Untersuchungen zu suchen. Diese Arbeit endete für ihn nicht mit dem Grabungstag im Gelände. Aus der sehr eindrucksvollen Zeit meiner Mitarbeit an einer Grabungskampagne in Hienheim erinnere ich mich, dass er auch abends nach dem Essen nicht müde wurde, mit uns Studenten über den Plänen anstehende Probleme zu diskutieren und uns an seiner Suche nach den besten Lösungen teilhaben zu lassen. An die nachfolgenden Analysen und Interpretationen der Ergebnisse aus der Feldarbeit stellte er ebenso hohe Ansprüche, verlangte größte Transparenz und Präzision der Aussagen. Dieser Arbeitsstil, geprägt von hohem Verantwortungsbewusstsein und persönlicher Integrität, hat die aus seinen Schülern hervorgegangene Leidener Schule geformt und auch die österreichische Bandkeramikforschung nachhaltig beeinflusst.